

InfoLetter 10

24. September 2015

Aktuelles aus den Bereichen Ausbildung,
Weiterbildung, Mediothek

**Katholische
Kirche**
Zug

Fachstelle BKM
Bildung-Katechese-Medien

**Eindruck durch Ausdruck
Jahreskonferenz**

S. 2

Auf dem Weg zur Eucharistie

S. 2

**Orientierungstreff Beratung
und Begleitung (B+B)**

S. 3

Modu-IAK

S. 3

Agenda/Neue Medien

S. 4



Augen auf!

Liebe Leserin, lieber Leser

Im September feiern wir die Gedenktage von zwei bedeutenden Mystikern: Hildegard von Bingen und Bruder Klaus. Ihr Leben war geprägt von Entbehungen, vom Engagement für andere, von ihrem tiefen Glauben, aber ganz besonders von ihrer Leidenschaft, den eigenen Weg zu gehen und auf ihre innere Stimme zu hören.

Sie haben Kraft in der Natur und in der Stille gefunden. Bis heute hallt ihr Wirken nach und viele folgen ihren Spuren. Wenn wir unsere Augen öffnen, sehen wir auch in naher Umgebung Menschen, die sich für das Gute in der Welt einsetzen.

Der goldene Herbst lädt ein zum Verweilen in der wunderbaren Natur. Wir wünschen unseren Leserinnen

und Lesern sonnige Herbsttage und bereichernde Begegnungen, die den Blick für das Gute und Schöne öffnen.

Team der Fachstelle BKM

Fachmediothek Religion

- Mo–Do: 10–12 Uhr / 14–17 Uhr
- Weitere Beratungszeiten sind auf Wunsch auch ausserhalb der Öffnungszeiten möglich.
- Aktuelle Informationen immer unter www.fachstelle-bkm.ch

**In den Herbstferien
vom 5. bis 18. Oktober 2015
ist die Mediothek jeweils
am Montag und Dienstag
offen.**

Eindruck durch Ausdruck



Religionslehrpersonen stehen häufig im Mittelpunkt: im Unterricht, am Elternabend, im Gottesdienst ...

Ob beabsichtigt oder nicht, wir alle hinterlassen einen Eindruck: mit unserer Sprache, mit unserem Körper, mit unserer Handschrift. Wie können wir unseren Eindruck verbessern, wenn wir an unserem Ausdruck arbeiten? Antworten darauf und Übungen dazu gibt es am 11. November 2015. In vier Ateliers wird zusammen mit Fachleuten ganz praktisch entdeckt, geübt und verarbeitet:

- «Körper, Atem, Stimme, Sprechen»
mit Annette Windlin
- «Die innere und äussere Haltung»
mit Fabienne Heyne
- «Rhetorik»
mit Guido Estermann
- «Mit Flipcharts arbeiten»
mit Peter Wilhelm

Ökumenische Jahreskonferenz für alle katechetisch Tätigen

- Mittwoch, 11. November 2015, 9.00–16.45 Uhr
- Reformiertes Kirchenzentrum Zug



Firmentreff

Eine Umfrage in den Pfarreien hat Spannendes zur Firmvorbereitung zutage gebracht: Nicht nur das Firmalter variiert, auch die Dauer und Intensität der Vorbereitung. In den meisten Pfarreien gibt es eine Art Sozialpraktikum, wo die Jugendlichen einen Einblick in die vielfältigen Arbeiten einer Pfarrei erhalten. In kleineren Pfarreien wird nur jedes zweite Jahr gefirmt. Die Beteiligung pro Firmjahrgang schwankt zwischen 30 und 90 Prozent und beträgt durchschnittlich 50 bis 65 Prozent. Die meisten Pfarreien bieten ein Pflichtprogramm an, das teilweise ergänzt wird durch ein Wahlpflichtprogramm. Um diese individuellen Workshops geht es am nächsten Firmtreff: Was findet wo in welcher Form statt? Was hat sich bewährt? Wo wäre eine Zusammenarbeit sinnvoll?

Workshops in der Firmvorbereitung

- Mittwoch, 4. November 2015, 9.00–11.00 Uhr
- Fachstelle BKM

Auf dem Weg zur Eucharistie

Die Feier der Erstkommunion ist in allen Pfarreien ein Höhepunkt: Kinder, Eltern und katechetisch Tätige freuen sich auf den Tag und machen interessiert bei der Vorbereitung mit. Man darf von einem Erfolgsmodell sprechen. In den verschiedenen Pfarreien haben sich Kulturen entwickelt und etabliert. Das Netzwerk Katechese hat sich eingehend mit unterschiedlichen Modellen der Erstkommunionvorbereitung befasst und die Frage gestellt: Wie gelingt eine zeitgemässe Hinführung zur Eucharistie? Zusammen mit der Mitautorin Dr. Gabriela Lischer frischen wir religionspädagogische und liturgische Grundlagen auf, analysieren fremde Modelle und reflektieren das eigene Modell der Eucharistiekatechese.

Auf dem Weg zur Eucharistie



Gabriela Lischer

- Mittwoch, 25. November 2015, 13.30–17.30 Uhr
- Fachstelle BKM





Modu-IAK

Während der Ausbildung zur Katechetin arbeiten viele Auszubildende bereits in der Praxis. Dies aufgrund von Personal-mangel in den Pfarreien oder persönlichem Interesse. Grundsätzlich ist dieser Einsatz parallel zur Ausbildung möglich und durchaus auch sinnvoll. Jedoch ist zu beachten, dass die Auszubildenden nicht über die gesamten Inhalte der Ausbildung verfügen und damit ergeben sich nicht selten auch Schwierigkeiten. Die noch fehlenden pädagogischen oder fachlichen Kompetenzen können dazu führen, dass im eigenen Unterricht schwierige Situationen auftreten. Demotivation oder gar Abbrechen der Ausbildung können die Folgen sein. Deshalb ist besonders darauf zu achten, dass eine fachlich-pädagogische Begleitperson die Unterrichtsplanungen wie auch den Unterricht selbst mitbegleitet. Auch sollten Klassen und Gruppen für die Auszubildenden gewählt werden, in denen keine grösseren disziplinarischen Schwierigkeiten auftreten, zudem sollte die Anzahl der Unterrichtsstunden pro Woche beschränkt bleiben. So kann tatsächlich eine Praxistätigkeit während der Ausbildung sinnvoll sein.

Orientierungstreff Beratung und Begleitung (B+B)

Für die Religionslehrpersonen im Dekanat Zug bilden die Beratungs- und Begleitungsgruppen (Gruppen B+B) eine der fünf Säulen für die Qualitätssicherung im Unterricht.

Alle drei bis vier Jahre werden diese Gruppen unter verschiedenen Gesichtspunkten neu gebildet. An der Take-off-Veranstaltung zu Beginn des Schuljahres stellte Marie-Theres Beeler, Theologin sowie Team- und Organisationsberaterin, zwei Instrumente vor, wie kollegiale Intersivision oder Arbeit an Themen und Methoden gewinnbringend für alle eingesetzt werden kann.

Diese Instrumente wurden in Zusammenarbeit mit der Fachstelle BKM Bildung-Katechese-Medien entwickelt. Eine Theatergruppe zeigte in drei kurzen Spielszenen auf, wie B+B-Gruppen nicht funktionieren sollten: Es ist kein Jammerverein, kein Kaffeekränzchen und keine Schulstunde. Die Gruppenmitglieder sind gleichberechtigt und bringen sich so ein, dass alle vom Treffen profitieren können.

«Wir haben bisher schon gute Ideen ausgetauscht. Aber wir sind die Schritte nicht bis zum Lerntransfer weitergegangen. Das ist eine neue Erkenntnis für mich», brachte eine Teilnehmerin auf den Punkt, was Marie-Theres Beeler zuvor illustriert hatte. Sie ermunterte, nicht nur schlechte Erfahrungen aufzuarbeiten, sondern ganz besonders auch Erfolge zu teilen. Es geht nicht darum, sich gegenseitig auf die Schultern zu klopfen, viel wichtiger ist zu überlegen, wie Themen und Methoden in unterschiedlichen Bereichen für verschiedene Zielgruppen fruchtbar gemacht werden können, sei das im Unterricht, in der Katechese oder in einer Projektarbeit mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen.



Tätige Teilnahme

Wenn Liturgie gefeiert wird, sind alle zur tätigen Teilnahme eingeladen. Durch das aktive Mitfeiern wird Kirche als Glaubensgemeinschaft konkret und erfahrbar. Sacrosanctum Concilium 28 sieht vor, dass jeder «... in der Ausübung seiner Aufgabe nur das und all das tun soll, was ihm selbst aus der Natur der Sache und gemäss den liturgischen Richtlinien zukommt». Nicht nur Priester, Diakone oder Pastoralassistentinnen nehmen liturgische Dienste wahr, dazu gehören auch Ministrantinnen, Lektoren oder Sängerinnen und Sänger im Kirchenchor. Sie sind nicht einfach schmückendes Beiwerk oder Entlastung für den Vorsteher, sondern drücken aus, dass das Volk Gottes aus vielen unterschiedlichen Gestalten zusammengesetzt ist.

Die Konzilstexte verlangen zudem, dass die tätige Teilnahme aller zu fördern ist, zum Beispiel indem Sorge getragen wird zu Antworten des Volkes und Liedern, aber auch Gesten, Handlungen und Körperhaltungen. Das kommt zum Ausdruck in den «Wir»-Formen der Gebete. Jeder Einzelne ist Bestandteil der Feier – nicht nur ich bin wichtig, es geht um die Einheit der ganzen Kirche.

Katholische Kirche Zug
Fachstelle BKM Bildung-Katechese-Medien

Schritte für fachlichen Austausch

Vorbereitung des fachlichen Austausches
(im Vorfeld anlässlich der Planung des Treffens klären)

Vereinbaren, zu welchem Thema oder Ziel der fachliche Austausch durch die Gruppenmitglieder vorbereitet wird
Werden Unterrichtsmaterialien oder Materialien vorgestellt? Werden Erfahrungen zu Methoden ausgetauscht? Wird ein bestimmtes Unterrichtsmittel (z. B. ein Film) gemeinsam angeschaut? Wer bringt ein Beispiel als Input mit?
➤ Ziel: sorgfältige Vorbereitung auf ein Thema, das die Gruppenmitglieder vertiefen wollen

Vorbereitung

Fachlicher Austausch zu einem bestimmten Thema oder Lernziel
Vorstellen eines Praxisbeispiels und Bericht über die Erfahrungen damit
Präsentation durch ein Gruppenmitglied
Beispiel vorstellen und über Erfahrungen berichten
➤ Ziel: Impuls entgegen nehmen

Ergänzung von Ideen und Erfahrungen zum Thema durch die Gruppe
Austausch weiterer Ideen, Austausch positiver und negativer Erfahrungen
➤ Ziel: Gegenseitige Bereicherung ohne Belehrung, Umgang mit Klärungsbedarf

Fachlicher Austausch zu Methoden oder Materialien
Vorstellen einer Methode, eines Arbeitsmittels, Visionierung eines Films etc.
Präsentation durch ein Gruppenmitglied
➤ Ziel: Impuls entgegen nehmen

Brainstorming der Gruppe
über verschiedene Arbeitstätigkeiten mit der Methode, über den Einsatz bei verschiedenen Altersgruppen
➤ Ziel: Kreative Ideen zur Arbeit mit einer bestimmten Methode austauschen

Inputs weiter entwickeln für eigene Arbeit
Suchen von Kriterien für das Erreichen der Zielgruppen und der Lernziele
Austausch, was bei diesem Thema wichtig ist und wie es gegenüber verschiedenen Zielgruppen sinnvoll vertieft wird.
➤ Ziel: Unterschiedliche Arbeitswaysen zu einem Thema für verschiedene Altersstufen vertiefen, Arbeitsmöglichkeiten mit einem Thema in verschiedenen Settings vertiefen – Schulstunden, projektorientierter Unterricht, Firmkurs etc.)

Inputs weiter entwickeln für eigene Arbeit
Ideen ausarbeiten, um eine Methode sinnvoll einzusetzen
Nachdenken über vielfältige Möglichkeiten, um mit einer Methode oder einem Arbeitsinstrument in der konkreten Praxis der Gruppenmitglieder zu arbeiten.
➤ Ziel: Methode übertragen – in die Arbeit mit bestimmten Themen – in die Arbeit mit Zielgruppen unterschiedlichen Alters

Lerntransfer

Katholische Kirche Zug
Fachstelle BKM Bildung-Katechese-Medien

Schritte intervisorischer Fallarbeit

Vorbereitung einer Fallsituation
Fallbringer/Fallbringerin formuliert, was er oder sie durch die Fallarbeit herausfinden möchte
Was soll geklärt werden? Auf welche Frage will er/sie eine Antwort finden?

Vorbereitung

Vertiefung der Fallsituation in der B+B-Gruppe
Darstellen der Situation durch Fallbringer/Fallbringerin
Wesentliche Informationen zum Verstehen der Situation durch Fallbringerin/Fallbringer, evtl. visuelle Darstellung, Verständnisfragen der Gruppe beantworten.
➤ Regel: soviel wie nötig, nicht soviel wie möglich

Wahrnehmungen zur Situation durch die Mitglieder der B+B-Gruppe
Spiegeln von Eindrücken und Beobachtungen zur Situation.
➤ Regel: Wahrnehmungen, nicht Lösungen und Interpretationen einbringen

Reaktionen des Fallbringers/der Fallbringerin auf die Wahrnehmungen
Was finde ich interessant, neu etc.? ➤ Regel: Ergänzungen der Wahrnehmungen, evtl. weitere Informationen geben, wo etwas nicht verstanden wurde

Verstehen der Situation überprüfen
Haben alle Mitglieder der B+B-Gruppe die Situation verstanden?
➤ Regel: Verstehen, was das Problem und die Rahmenbedingungen sind
Nach keine Lösungen verhandeln

Lösungssuche
Suche von Lösungsansätzen durch Mitglieder der B+B-Gruppe
Welfält an Lösungsmöglichkeiten zusammentragen durch Brainstorming, spielen von Szenen hin zu einer veränderten Situation, skizzieren von Vorgehensweisen etc.
➤ Regel: keine Belehrung, sondern Angebot durch die B+B-Gruppe

Auswahl von Lösungsmöglichkeiten durch Fallbringer/Fallbringerin
Was kann ich aufnehmen? Was hilft mir weiter? Was gehe ich an?
➤ Regel: Offenheit für Vorschläge, Überprüfen, was realisierbar und hilfreich ist

Lerntransfer der B+B-Gruppe
Abschluss der Sequenz durch Blickzeit der B+B-Gruppe
Was finde ich als B+B-Gruppenmitglied interessant an dieser Fallarbeit?
Was nehme ich für meine eigene Berufspraxis mit?
Dank des Fallbringers / der Fallbringerin an die Gruppe.

Lerntransfer

Anlass für Interessierte
Friedensbrücken bauen
 Mittwoch, 30. September 2015
 14.00–17.00 Uhr
 Fachstelle BKM

Informationstage für Interessierte
Neue Medien für die Mittel- und Oberstufe
 – Dienstag, 3. November 2015
 17.30–19.30 Uhr
 – Donnerstag, 5. November 2015
 9.00–11.00 Uhr
 Fachstelle BKM

Firmentreff
Workshops in der Firmvorbereitung
 Mittwoch, 4. November 2015
 9.00–11.00 Uhr
 Fachstelle BKM

Ökumenische Jahreskonferenz
Eindruck durch Ausdruck
 Mittwoch, 11. November 2015
 9.00–16.45 Uhr
 Reformiertes Kirchenzentrum Zug

Treffen Liturgiegruppen ZKF
Liturgie – ein Geschenk
 Donnerstag, 12. November 2015
 8.30–11.00 Uhr
 Fachstelle BKM

Neue Medien

Soziales Lernen mit Texten aus der Bibel, 1./2. Klasse
 Stefanie Kullik / Diane Liedtke
 Kempen: BVK Buch Verlag Kempen, 2015
 ISBN: 978-3-86740-105-0



Streit, Stress und Sorgen gehören auch zum Leben von Unterstufenkindern. Dieses Lehrmittel bezieht dies im Religionsunterricht mit ein und schlägt so einen Bogen von den Jesuserzählungen zum normalen Alltag der Kinder. Sie können miteinander oder alleine über das Zusammenleben in der Schule, Familie und Freizeit nachdenken und sich überlegen, wie es wohl friedlicher werden könnte. Dabei spielt der Bezug zu Jesus eine zentrale Rolle. Wie

ist er mit den Menschen umgegangen? Was können wir von ihm lernen? Die Kinder lernen, sich in andere Menschen hineinzufühlen und ihre Verhaltensweisen zu überdenken.

Das Lehrmittel bietet komplette Lektionsabläufe an mit entsprechenden Arbeitsblättern, Bildern und Liedern.

Slant – der etwas andere Blickwinkel: 99 Fragen zum Entdecken von Bibeltexten
 Kassel: BORN-VERLAG, 2014
 ISBN: 4-280000-05948-2

Das Wort Slant ist englisch und bedeutet Schräge, Blickwinkel und Meinung. Als «schräg» bezeichnen wir in Mundart die eine oder andere Sache, die nicht ganz gewöhnlich ist. Diese Bezeichnung passt sehr gut zum Kartenspiel Slant. Denn die Art und Weise, wie sich eine Gruppe gemeinsam einem Bibeltext nähert, ist sehr speziell. Das Ziel des Spiels ist, den Bibeltext auf eine spielerische Art zu entdecken, eine Umsetzung zu suchen und miteinander



darüber nachzudenken, wie man die Bibelstelle anderen erklären kann. Auch die Wenig-Redner kommen zu Wort!

Das Spiel ist für kleinere oder grössere Gruppen gedacht, mit Spielern ab 14 Jahren, und dauert je nach Intensität der Gespräche und Glück 15 bis 45 Minuten.

Liechtblick 2 – neue Kinderlieder für Unterricht und Kirche
 Ökumenische Kommission für Kinder- und Jugendchorarbeit
 Luzern: rex verlag, 2013
 ISBN: 978-3-7252-0849-1

Lust auf neue Lieder? Anspruchsvoller oder einfach mal was Neues? Dann enttäuscht das Singbuch «Liechtblick 2» sicher nicht. Die Lieder sind unterteilt in die Rubriken biblische Geschichten, Jahreskreis, Tageslauf und Hoffnung und Vertrauen. Einfache Kinderlieder können entdeckt werden, aber auch anspruchsvolle mehrstimmige Gesänge laden ein, sie für die Primarstufe einzuüben. Allen gleich sind die inhaltsreichen Texte, die tiefgründig in ein Thema einführen oder es vertiefen. Die gleichnamige CD ist bewusst einfach eingespielt, denn sie ist nicht gedacht zum Abspielen im Unterricht, sondern zum Einüben der Lieder.

Judith Grüter

Hier lohnt sich ein Klick:
www.festival-der-religionen.ch

Initiantin des Festivals der Religionen vom 30. Oktober bis 1. November 2015 ist die in «ZIID, Zürcher Institut für interreligiösen Dialog» umbenannte Stiftung Zürcher Lehrhaus.

Präsentation von neuen Medien am 3. und 5. November 2015

Während der Informationstage für die Oberstufe stellen wir verschiedene neue Filme und Medien vor. Speziell und intensiv wird auf das Thema Erlebnispädagogik eingegangen. Wir stellen Bücher und Materialien dazu vor und setzen die Ideen mit kurzen Übungen gleich um und erleben die Wirkung gemeinsam.

- Dienstag, 3. November 2015
17.30–19.30 Uhr
- Donnerstag, 5. November 2015
9.00–11.00 Uhr



Impressum
 InfoLetter erscheint 6x jährlich
 Redaktion: Gaby Wiss
 Fachstelle BKM Bildung-Katechese-Medien
 Landhausstrasse 15, 6340 Baar
 T 041 767 71 30, bkm@zg.kath.ch
www.fachstelle-bkm.ch